

LESERMEINUNG

So nicht!

Gross war die Entrüstung, als vor kurzem ein Altregierungschef ein Schweineschwänzchen per Post zugestellt bekam (verurteile ich auch). Wo aber bleibt die Entrüstung, wenn unser Landesfürst in einer an alle Haushalte geschickten Hetzbroschüre vom VGT (Verein gegen Tierfabriken) der Quälerei von Tieren beschuldigt wird?

In der Broschüre wird gegen «die Schweinefabrik von Durchlaucht Fürst Hans-Adam II. von und zu Liechtenstein» zu Felde gezogen, obwohl der Fürst keine besitzt. Unter anderem wird unterstellt, dass «der Fürst weiterhin Verantwortung für unsägliches Tierleid» trage. Diese Schmutzkampagne gegen den Fürsten entbehrt zum heutigen Zeitpunkt jeder Grundlage. Der Landesfürst besitzt weder eine Schweinefabrik noch einen Schweinemastbetrieb. Die fürstliche Stiftung hat bereits im Jahre 1994 (!!!) den Zuchtbetrieb in Wilfersdorf an eine österreichische Firma verkauft. Dieser Verkauf schloss die Grundflächen, Gebäude und den Tierbestand mit ein, auch das Personal wurde von der österreichischen Firma übernommen. Dass nun diese verleumderische Aktion genau während der Sammlung der Unterschriften für die Verfassungsinitiative des Fürstenhauses stattfindet!?! Es scheint so, dass mit allen Mitteln versucht wird, den Fürsten und seine Familie in ein schlechtes Licht zu stellen. Das ist wirklich eine «Sauerei». Die einzige richtige Antwort auf derartige Unverschämtheiten ist, die Verfassungsinitiative des Landesfürsten und des Erbprinzen zu unterstützen und damit Solidarität mit dem Fürstenhaus zu bekunden.

Martin Jehle, Landstrasse 87, Schaan

Glück und Segen zum 80. Geburtstag

Herzliche Gratulation an Ida Frommelt-Kranz in Vaduz

VADUZ – Eine positiv eingestellte Jubilarin, Ida Frommelt, Landstrasse 126 in Vaduz, feiert heute ihren 80. Geburtstag. Rückblickend erzählt sie aus ihrem arbeitsreichen Dasein, wobei die gut ausgefüllten Tage, die Freude an ihrer Familie und der erfolgreiche Geschäftsverlauf im Vordergrund stehen.

• Theres Matt

Aufgewachsen ist Ida in bäuerlichen Verhältnissen in Nendeln. Als eifrige Schülerin, die sie war, wollte sie gerne in die Realschule, doch das – wie auch die Erlernung eines Berufes – lag nicht drin. Während Jahren arbeitete Ida in der Presta und half nebenbei in der elterlichen Landwirtschaft. Dieser Alltag mit den vielerlei Aufgaben war – so lässt es sich ermesen – die Vorbereitung auf den weiteren Lebensweg mit Andreas Frommelt aus Ruggell. Mit strahlendem Lächeln berichtet Ida von ihrem schönen Hochzeitstag 1944 in Einsiedeln.

Vorerst wohnte das Ehepaar in Nendeln. Andreas war als Automechaniker in der Garage Ospelt in



Vaduz angestellt; dies erforderte einen täglich zu bewältigenden Arbeitsweg per Velo. So wurde denn in die Herrengasse übersiedelt, wo die ersten drei der sechs Söhne zur Welt kamen. Mit grosser Initiative ging Andreas mit Hilfe seiner Frau an sein Lebenswerk: die eigene Autowerkstatt. Im Mühleholz erbauten sie Wohn- und Geschäftsräume, zogen 1950 dort ein, gingen mit unermüdlichem Arbeitseinsatz ans Werk. Neben der Kinder- und Haushaltbetreuung – die erste der drei Töchter kam

bald nach dem Einzug im neuen Haus zur Welt – half Ida an der Tankstelle und im Büro und absolvierte einen Buchhaltungskurs. Wie viele Stunden ihr Arbeitsalltag umfasste, das tut die Jubilarin mit einer Handbewegung ab. «Ma hät zemma ghölfa, Fröd gha a der bständig zuanehmenda Kundenschaft» sagt sie, und Ferien und Reisen? «Dazua han i ko Zit gha, ha das eigentlich ned vermisst.» Der tägliche Marsch mit ihren zwei Hunden, das war erholsam für die tierliebende Frau. Ausfahrten und Einladungen der Auto-Vertretungen brachten Abwechslung. Mit Freude und Dankbarkeit erwähnt Ida den guten Familienzusammenhalt, die Mithilfe der Kinder, die Hochzeiten der Söhne und Töchter, die 20 Enkelkinder und das Urenkel Benjamin.

Eine schwere Zäsur brachte 1997 der Tod von Andreas Frommelt, nach vielen Operationen und langer Krankheit. Mit Befriedigung hatte er die Weiterentwicklung des Garagetriebes durch drei seiner Söhne und einer seiner Töchter beobachtet. Ida kann nunmehr die Expansion, den im Aufbau stehen-

den Neubau mitverfolgen. Nachdem sie einige Zeit das Haus allein bewohnte, ist eine Tochter mit ihren zwei Kindern bei ihr eingezogen. Fröhlich geht es zu und her, wenn viele Familienmitglieder um Omas Tisch sitzen, ihren unvergleichlich guten Riebel, Käsknöpfele und all das, «wo ma früher gmacht hät», essen. Auch die beiden Hunde «Quorry» und «Strolch» finden – wohl versorgt – ihren Platz! «Guat zwäg» ist die Jubilarin geblieben, hat sich von ihrem Unfall, der eine Achsel-Operation erforderte, wieder erholt, «s goht mer guat, miar ischt nia langwilig» sagt die optimistische, Zufriedenheit ausstrahlende Jubilarin. Heute wird gefeiert, das Geburtstagsfest fröhlich miteinander begangen. Wegen Platzmangels im eigenen Heim hat der «Mühlwirt» in nachbarlicher Freundschaft seine Räumlichkeiten – an seinem Ruhetag – zur Geburtstagsfeier angeboten. Alle Gratulanten sind ab 14 Uhr im Restaurant Mühle herzlich willkommen. Wir schliessen uns mit allen guten Wünschen an, sagen herzlich: Gesundheit, Glück und Segen.

LESERMEINUNGEN

Sachbeschädigung mit Fahrerflucht in Schellenberg

Am Samstag, den 16. November 2002 parkierte ich meinen PW um 9.20 Uhr auf dem Denner-Parkplatz, um etwas einzukaufen. In der Zwischenzeit fuhr der links davon platzierte PW weg, beschädigte jedoch meinen PW an der hinteren Mitfahrertür so stark, dass diese von der Autowerkstatt ersetzt werden muss. Ich habe bei der Landespolizei Anzeige gegen unbekannt

erstattet. Anstand scheint auch in unserem Land ein Fremdwort zu werden. René Bütler, Schellenberg

Ein herzliches Dankeschön!

Mit Freude teilen wir das Ergebnis der Aktion «Wir pumpen für Afrika» an der diesjährigen LIHGA mit. Spenden-, Sponsoren- und Gönnerbeiträge haben 17 225.60 Franken erbracht. Der Liechtensteinische Entwicklungsdienst legte noch einmal 10 000 Franken

drauf und würdigte damit ebenfalls das grosse Engagement der Besucher der Messe.

Über 300 000 Liter Wasser wurden von Ihnen gefördert, liebe Besucher. Ein junger Mann aus Schaan, Christian Wenaweser, pumpte 11 800 Liter, denn er wollte mindestens zwei Familien in Tanzania zu einer dieser mechanischen Wasserpumpen verhelfen.

Die Schüler des freiwilligen 10. Schuljahres haben durch ihren Einsatz am Stand viele Menschen motiviert, einen solidarischen, aber

schweisstreibenden Beitrag zu leisten. Dies bedeutet auch eine besondere Verpflichtung für uns. Wir werden alles daran setzen, dass dieser Beitrag sinnvoll und effizient eingesetzt wird, und werden auch in den Medien darüber berichten. Die Wasserpumpen werden vielen Kleinbauern und deren Familien in Tanzania die Möglichkeit geben, ihre Ernten zu mehren und so die Lebensumstände zu verbessern.

Peter Ritter, Schaanwald
Albert Eberle, Triesen

ANZEIGE



ANZEIGE

VBI-Beschwerde gegen die Initiative des Fürstenhauses abgewiesen!

Ein weiterer Grund, die Initiative des Fürstenhauses zu unterstützen.

Unterschriftenbögen erhalten Sie

- unter der Telefonnummer 2381282

- oder via E-Mail unter office@fuerstenhaus.li

www.fuerstenhaus.li